

Herr Döring, Sie stehen mit Ihrer SG Lauenstein aktuell auf Platz 14 der Tabelle. Ein Resultat, mit dem Sie gerechnet haben, oder hätten Sie möglicherweise mehr erwartet?

Max Döring: Als Kreisklassen-Aufsteiger ist unsere Erwartung natürlich, die Liga zu halten, das war von Beginn der Saison an unser Ziel. Nach elf Spieltagen sind wir momentan über dem Strich und haben Anschluss ans Mittelfeld der Tabelle, ich denke, ich spreche für alle, wenn ich sage, dass wir damit völlig zufrieden sind. Einzig die verlorenen gegangenen drei Punkte aus der Partie gegen die Reserve von Jura Arnstein trüben die Freude über die Tabellensituation etwas.

In den letzten vier Spielen lief es punktemäßig deutlich besser für Ihr Team. Sieben Punkte konnten Sie teilweise gegen direkte Konkurrenten einfahren. Wie fällt die Bilanz zu den Spielen gegen Isling/Roth, Küps/Schmölz, Staffelstein II und jüngst gegen Obersdorf aus?

In der Mannschaft konnte man in den letzten Wochen eine deutliche Entwicklung feststellen und das spiegelte sich auch in den Ergebnissen wider. Die Trainingsbeteiligung, Einsatzbereitschaft und der Kampfgeist sind im Vergleich zu Saisonbeginn um einiges höher, und das zeigt sich auch auf dem Rasen. So konnten wir gegen die direkten Konkurrenten aus Isling/Roth und Staffelstein mit Kampf und Leidenschaft siegen, haben uns mit dem Tabellenfünften aus Obersdorf einen offenen Schlagabtausch geliefert und haben selbst bei der Niederlage in Küps alles, was in uns steckte, auf dem Platz gelassen. Das braucht es, um in der Liga bestehen zu können.

Vor der Saison sind Sie aufgrund des Abstieges der ersten Mannschaft der „Ludschter“ in die KK2 gekommen. Wie fällt Ihr Fazit nach grob dem ersten Saisondrittel in der neuen Liga aus?

Bisher ist unser „Ausflug“ in die Lichtenfelser Kreisklasse vor allem eine interessante Abwechslung. Neue Gegner, neue Plätze bei Auswärtsfahrten, Gegenspieler, die man aus den Jahren davor noch nicht kannte. All diese Faktoren bringen einen gewissen Charme mit sich und machen diese Saison bisher zu etwas Besonderem. Das relativiert sicher auch etwas die Negativaspekte wie etwa die weiteren Fahrtstrecken und längeren Anreisezeiten.

Sie selbst, Herr Döring, sind mit neun Toren und drei Assists der beste Scorer Ihrer Mannschaft. An was liegt das aus Ihrer Sicht und wie gut setzt Sie die Mannschaft ein?

Ich denke, dass mir vor allem die Umstellung meiner Position dabei sehr in die Karten spielt. Nachdem ich letzte Saison noch hauptsächlich auf der rechten Außenbahn unterwegs war, bin ich den Großteil der Spiele diese Saison als Stürmer aufgelaufen. Generell profitieren wir als Mannschaft davon, wie wir uns gegenseitig in Szene setzen. Von unseren 18 Saisontreffern sind bisher 15 aus dem Spiel heraus entstanden. Das zeigt, dass wir als Team in der Lage sind, Chancen zu kreieren und diese auch zu Ende zu spielen. Wer den Ball dann am Ende über die Linie bringt, ist dabei nicht von Bedeutung.

Lauenstein ist so etwas der Ausreißer in der Kreisklasse 2 mit seiner geografischen Lage. Was macht Sie besonders und wie würden Sie Ihre drei Vereine beziehungsweise Ihre Mannschaft charakterisieren?

Die Reise in den „oberen“ Landkreis ist für jede gegnerische Truppe sicher ein kleines Abenteuer. Gerade das macht uns mit allen drei Mannschaften in meinen Augen zu einem sehr attraktiven Gegner, eine Auswärtsfahrt, egal ob nach Ludwigsstadt, Lauenstein oder Ebersdorf, ist fast immer ein wenig besonders. Umso mehr möchten wir gerade den Gästen von weiter her natürlich zeigen, wie viel Kampf, Lust und Leidenschaft in uns steckt. Das zieht sich auch durch alle Parteien unserer Spielgemeinschaft durch und macht uns in gewisser Weise sicherlich aus. Der Zusammenhalt und die Kommunikation im Verein ist ein Grundbaustein dafür, dass die SG funktionieren kann.

Wie würden Sie sich als Spieler bezeichnen und was ist Ihre Lieblingsposition?

Persönlich würde ich mich als Kämpfer auf dem Platz bezeichnen. In den 90 Minuten versuche ich bei jedem Spiel, Herz und Seele vollständig auf den Rasen zu bringen und alles zu geben, egal ob läuferisch, körperlich oder verbal. Am besten gelingt mir das meines Erachtens nach im Sturmzentrum, dort fühle ich mich auch am wohlsten.

Nun geht es in den Doppelspieltag am Donnerstag und Samstag. Wie schätzen Sie die Gegner von Ober-/Unterlangenstadt und Siedlung Lichtenfels ein, wie gut kennen Sie die Gegner und was rechnen Sie sich aus?

Mit Oberlangenstadt und Siedlung Lichtenfels erwarten uns zwei Gegner aus dem oberen Tabellendrittel. Unser Trainerteam bereitet uns – trotz der bisher fehlenden Erfahrung aus direkten Duellen – auf jedes Spiel mit einer kleinen Analyse vor. Das Prunkstück beider Mannschaften ist definitiv jeweils die Defensive. Beide lassen wenig zu, kassierten bisher verhältnismäßig wenige Gegentore. Es wird also wichtig sein, dass wir unsere Chancen nutzen und effektiv sind. Mit der richtigen kämpferischen Einstellung traue ich uns in beiden Spielen alles zu, auch zwei Siege. In dieser Liga kann nahezu jeder gegen jeden gewinnen.